

■ Leserbrief

### Vergeudete Chancen

Zum Artikel „Anschlag auf Kulturdenkmal verhindern“ in der Ausgabe vom Dienstag, 30. Juli:

Wie zu erwarten, war kein einziger der Befürworter der Trasse „Haindling-Nord“ bei unserer Informationsveranstaltung anwesend. Auch eine Form von Realitätsverweigerung, welche bei politisch Verantwortlichen aber doppelt schwer wiegt!

Das rückwärtsgewandte Denken und Handeln bekommt bei unseren Stadträten und Bürgermeister langsam schon manische Züge. Aktuellstes Beispiel neben dem „Dinosaurierprojekt Umgehung“, ist der Bau des neuen Kindergartens neben der Grund- und Mittelschule. Hier sollen ganz im Stile der 70er-Jahre Tropenholzfenster eingebaut werden, aber dann doch ganz modern „mit Aluverblendung außen“. Ein absolutes No-Go im Landkreis der nachwachsenden Rohstoffe und in einer der holzreichsten Gegenden.

Es verwundert mittlerweile auch nicht mehr, dass erst eine Umgehung gebaut werden muss, bevor man den Stadtplatz umgestalten

kann, so die Lesart von Bürgermeister Lichtinger. Dabei gäbe es genügend Möglichkeiten, eine Verkehrsberuhigung und mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer herbeizuführen. Hier ein kleiner Maßnahmenkatalog zum Selbststudium: Wiedereinführung der Durchfahrtsbeschränkung für Lkw auf dem Stadtplatz, Fahrbahnteiler an allen Ortseinfahrten (auch Hirschling), viel mehr Zebra-Streifen in der Landshuter Straße (Netto) und Dingtolfinger Straße (Gärtnerei Lampert, Wohnsiedlung Ziegelei), Fußgängerleitsystem in der Innenstadt, elektronische Geschwindigkeitsanzeiger in Straubinger und Dingtolfinger Straße und vieles mehr.

Statt Hinhaltetaktik wäre Handeln angesagt, aber dann müsste man Verantwortung übernehmen, so aber kann alles auf die „langsamen Planungen beim Straßenbauamt“ abgeschoben werden. Schade, denn wir brauchen keine Umgehung und auch keine Tropenholzfenster. Wir brauchen Leute, die anpacken, denn Geiselhöring kann mehr!

Angela Ramsauer  
Geiselhöring

## Die Vermischung ist polemisch

Zum Leserbrief „Vergeudete Chancen“ von Angela Ramsauer in der Ausgabe vom 1. August:

Klar ist, dass wir uns unsere Informationen zur Umgehungsstraße von den zuständigen Behörden (Straßenbauamt) einholen. Bei der Informationsveranstaltung, wurde, zumindest laut Zeitungsbericht, nichts wesentlich Neues zum Sachstand gesagt.

Fakt ist, dass eine Umgehungsstraße in Geiselhöring notwendig ist, um den Stadtplatz vom enorm hohen Verkehrsaufkommen zu entlasten. Realitätsfremd ist, wer am Stadtplatz steht, den vielen Verkehr sieht und dies nicht wahrnimmt bzw. die Notwendigkeit einer Umgehung verneint.

Fakt ist auch, dass ein Umbau des Stadtplatzes erst dann möglich ist, wenn dort weniger Verkehr ist. Damit aber dies veranschaulicht werden kann, hat der Stadtrat eine Projektskizze im Haushalt 2019 verankert, die zeigt, wie der Stadtplatz

nach dem Bau einer Umgehung anschauen könnte. Wenn diese Ende des Jahres vorliegt, wird sie dem Stadtrat und der Bürgerschaft vorgestellt. (...)

Fakt ist aber auch, dass nur eine Ortsumgehung die nötige Entlastung bringen wird. Und dafür werden wir auch weiterhin arbeiten.

Die ganze Diskussion mit dem Kindergartenneubau zu vermischen wirkt in erster Linie polemisch.

Denn hierzu sollten folgende Punkte berücksichtigt werden: – Ja; im neuen Kindergarten sind Fenster aus „Meranti-Holz“ ausgeschrieben. – Diese Holzart wurde vom Architekten bewusst so vorgeschlagen, weil sie wesentlich länger haltbar sind als Fichten-Fenster. – Auch das spricht für eine bessere Öko-Bilanz, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Der Stadtrat hat das intensiv beraten und sich parteiübergreifend, bei wenigen Gegenstimmen, für diese Variante ausgesprochen. Auch Schreiner empfehlen für diese Nutzungsart dieses Holz. Richtig ist, dass auch im Schulgebäude solche Fenster über 40 Jahren verbaut wurden und noch halten. (...)

Das im Kindergarten verwendete Holz ist mit dem FSC-Siegel versehen, das heißt aus nachhaltigem Anbau in Plantagen (natürlich nicht aus dem Regenwald). – Der Einsatz von Meranti wird selbst vom WWF, Greenpeace und Robin Wood nur dann kritisiert, wenn das Holz nicht mit dem FSC-Siegel zertifiziert ist. (...)

Und abschließend: Auch beim Anbau der Förderschule des Landkreises in Mallersdorf wurde Meranti-Holz verwendet und auch hier hat sich niemand darüber beschwert. Obwohl auch die grünen Parteien im Kreistag mit vertreten sind und mitgestimmt haben.

*Hans Bauer*

*Sallach*

*CSU-Fraktionsvorsitzender  
im Stadtrat Geiselhöring*

\* \* \*

Leserbriefe sollen kurz und prägnant gehalten und sachlich sein. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Geben Sie immer den Artikel oder Themenbereich an, auf den sich Ihr Brief bezieht, ebenso den Ausgabetag sowie die vollständige Adresse und die Telefonnummer.

## Ganzheitliche Betrachtung

*Zum Leserbrief in der Ausgabe vom 7. August von Hans Bauer:*

In meinem Leserbrief vom 31. Juli habe ich bewusst die beiden Themen Kindergartenneubau und Umgehungsstraße Geiselhöring miteinander verknüpft, das hat nichts mit Polemik zu tun, wie mir Herr Bauer vorwirft.

Als ausgebildete Baubiologin gehört es mit zu den Grundlagen „Probleme ganzheitlich zu betrachten“, um Lösungen zu finden. Beide Themen Bauen und Verkehr betreffen unser aller Lebensraum, auch den nachfolgender Generationen (Stichwort „Friday for clima“). Der richtige Umgang damit ist nötiger denn je, wenn wir bei unserer Jugend noch glaubwürdig sein wollen.

Bei der Verkehrsbelastung am Geiselhöringer Stadtplatz muss hinterfragt werden „woher der enorme Verkehr kommt, der hier fließt und zu viel ist?“. Laut Gutachten sind es die Geiselhöringer selbst, die den meisten Verkehr im innerstädtischen Bericht verursachen, wegen der dortigen Infrastruktur und der politischen Fehlentscheidung, alle Einkaufsmärkte in den Westen der Stadt zu legen, Durchgangsverkehr laut Gutachten nur mehr 650 Fahrzeuge/24 Stunden. Eine Beruhigung und Sicherheit kann mit den von mir aufgeführten Maßnahmen schnell, effektiv und kostengünstig durchgeführt werden ohne langwierige und teure Planungen in irgendeiner Zukunft.

Den Einbau von Tropenholzfens-tern in den Kindergarten ganzheitlich betrachten heißt: Heimisches Holz wird seit Jahrtausenden in unserem Land verbaut und über die Langlebigkeit richtig verwendeten Holzes muss man nur die alten Bauwerke ansehen und das ganz ohne FSC-Siegel. Der seit Jahren anhaltende Trend zum Holzhausbau zeigt dies ebenso. Leider sind immer noch viele Handwerker, Bauherren und auch Architekten nicht mutig genug, um konsequent ökologisch zu bauen (gerade bei öffentlichen Bauten) – mit heimischen Materialien und Techniken. So gäbe es in Geiselhöring vielleicht einen Kindergarten in Holzbauweise mit Ökostandard – schade, weiter vertane Chancen. Fazit: keine Tropenholzfenster, keine Umgehung und keine Polemik!

Angela Ramsauer  
Geiselhöring

## 5. Ergebnis

Die umfangreichen Verkehrserhebungen in Geiselhöring vom September 2016 haben ergeben, daß die Belastung der St 2142 östlich Geiselhöring gegenüber dem Jahr 2008 relativ konstant geblieben ist, während die Belastung der sog. „Regionaltrasse“ (SR 2 / SR 11) um +300 bis +500 Kfz/Tag je nach betrachtetem Abschnitt zugenommen hat. Die Fahrten aus Geiselhöring und dem Labertal westlich Geiselhöring nach Straubing und weiter werden heute zu 70 % über die St 2142 und zu 30 % über die Kreisstraßen SR 2 / SR 11 (Regionaltrasse) durchgeführt. Im Jahr 2008 lag dieses Verhältnis noch bei 74 : 26, im Jahr 2002 sogar bei 85 : 15. Der Durchgangsverkehr durch Geiselhöring, der heute noch über den Stadtplatz und Landshuter führt, ist von rd. 950 auf rd. 650 Kfz/Tag als Summe beider Fahrtrichtungen zurückgegangen.

Bis zum Prognosehorizont 2030 ist aufgrund der allgemeinen Verkehrsentwicklung, der baulichen Entwicklung insbesondere im Straubinger Osten und der geplanten Straßenbaumaßnahmen im Labertal mit einem überproportionalen Verkehrszuwachs im Raum Geiselhöring zu rechnen. Der zusätzliche Durchgangsverkehr wird dabei zu relativ gleichen Teilen über die St 2142 und die Regionaltrasse abgewickelt werden.

Die Fortführung der Umfahrung Geiselhöring auf der Trasse Haindling-Süd ist für Geiselhöring von hoher Verkehrswirksamkeit. Sie bewirkt eine vollständige Entlastung vom Durchgangsverkehr in West-Ost-Richtung (bzw. umgekehrt) und eine Entlastung des Stadtplatzes um 40 %, der Dingolfinger Straße um 23 % und der Landshuter Straße um 9 – 13 %. Die Ortsdurchfahrt Hirschling wird um 62 % entlastet. Die Prognosebelastung der Trasse Haindling-Süd liegt je nach betrachtetem Abschnitt zwischen 4.200 und 4.400 Kfz/Tag, der Schwerverkehrsanteil liegt am Werktag bei rd. 10 %, bezogen auf den DTV bei rd. 9 % (tags 9 %, nachts 11 %). Infolge der Trasse Haindling-Süd erfolgt eine großräumige Verkehrsverlagerung von der Regionaltrasse SR 2 / SR 11 auf die Umfahrung bzw. auf die St 2142 östlich Perkam. Diese führt in den westlichen Stadtteilen von Straubing bis zur B 8 zu einer zusätzlichen Belastung um rd. 1.000 Kfz/Tag. Die Ortsdurchfahrt Hainsbach im Zuge der SR 2 wird um rd. 25 % entlastet.

Die verkehrlichen Auswirkungen der stadtnahen Variante A (= Südring) auf Geiselhöring und die Regionaltrasse SR 2 / SR 11 entsprechen weitgehend der Trasse Haind-